verfahren könnte. — **Ministerialdirektor** Geh. Rat Dr. **Roscher**: Die Besorgnis des Vorredners ist unbegründet. Wir stehen auf dem Standpunkte, daß neue Sparkassen nur unter besonderen Bedingungen zu genehmigen sind, und haben auch den Sächsischen Sparkassenverband hinter uns, der von den 300 Kassen Sachsens 300 umfaßt. Wir haben in nicht zu weit zurückliegender Zeit dem Drängen kleinerer Gemeinden nachgegeben und die Genehmigung zur Errichtung verschiedener Sparkassen erteilt. Wir haben aber die Erfahrung gemacht, daß diese neuen Kassen den Zinsfuß erhöhten, um Einleger zu gewinnen. Diese Einlagen waren aber solche von Kassen, die einen niedrigeren Zinssatz gewährten, und diese Kassen hatten dann Unzuträglichkeiten. Eine zweite Folge war, daß diese kleinen Kassen ihre Gelder nicht in der Umgebung unterbringen konnten, sondern in die Großstädte und die Vororte der Großstädte gehen mußten. Dadurch war die Sicherheit der Sparkassengelder manchmal gefährdet; es hatten sich Verhältnisse herausgebildet, die für die gesamte Volkswirtschaft und für die Anlagen der kleinen Sparer nicht als günstig bezeichnet werden konnten. — Der Deputationsantrag findet Annahme. Auch eine zweite gleichgerichtete Petition, und zwar der Gemeinde Reichenhain, wird der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme überwiesen, daß sie sich bemühen möge, den Wünschen der Gemeinde durch Bildung eines Sparkassenverbandes zu entsprechen. — Weiter wird die Petition des Deutschen Handwerker- und Gewerbekammertages in Hannover um **reichsgesetzliche Regelung des Hufbeschlags der** Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen, wogegen man die Petition des Lohnfuhrgeschäftsbesitzers Emil Glöß in Chemnitz um Einführung einer **Steuer für das Coupieren der Pferde** auf sich beruhen läßt.

Nächste Sitzung: Heute Freitag mittag 3/4 12 Uhr.

Zweite Kammer.

In der gestrigen Sitzung wurden ausschließlich **Eisenbahnforderungen und Eisenbahnpetitionen** in Schlußberatung genommen. Für die Erweiterung des Bahnhofs Breitingen-Regis bewilligt man nach der Vorlage 789 000 Mk. Den Bericht erstattet Abg. **Möller** (Soz.). Debatte findet nicht statt.

Nach dem Bericht des Abg. **Bleyer** (ntl.) erklärt sich die Kammer damit einverstanden, die im Etat 1910/11 zum Bau einer schmalspurigen Dampfeisenbahn mit 0,75 Meter Spurweite bewilligten 790 000 Mk. zum Bau einer dem Personen- und Güterverkehr dienenden elektrischen Bahn mit 1 Meter Spurweite vom Bahnhof Klingenthal nach Untersachsenberg zu verwenden.

Weiter bewilligt man für Erweiterung des Bahnhofs Neumühle 268 000 Mk. (Berichterstatter Abg. **Schnabel**, ntl.) Debatte wird auch hier nicht beliebt.

Ueber drei Petitionen gibt sodann Abg. **Nitzschke**-Leutzsch (ntl.) Bericht, zunächst über die Petition des Gewerbevereins Geyer und Genossen um Einführung der Schmalspurbahn Thum—Geyer in den Bahnhof Annaberg. Beantragt wird, das Gesuch auf sich beruhen zu lassen. — Abg. **Rentsch** (kons.) kann der Petition eine gewisse Berechtigung nicht versagen und bittet die Regierung, den gestiegenen Verkehrsverhältnissen in der erbetenen Richtung Rechnung zu tragen. — Die Kammer beschließt wie beantragt.

Der Gewerbeverein zu Bärenstein und Genossen bitten um Erbauung einer vollspurigen Eisenbahn von Bärenstein nach Oberwiesenthal. Der Berichterstatter: Die Verhältnisse in Oberwiesenthal sind sehr unzulänglich und es wird immer mehr als Uebelstand empfunden, daß die Bahn von Cranzahl nach Oberwiesenthal schmalspurig ist. Immerhin ist es nicht empfehlenswert, den Wünschen der Petenten entgegenzukommen, so lange nicht von Chemnitz nach Annaberg ein direkter Verkehr möglich ist. Ich beantrage deshalb, die Petition auf sich beruhen zu lassen. — Abg. Dr. **Dietel** (Fortschr. Vp.): Auf der Bahn Cranzahl—Oberwiesenthal haben sich ganz unzulängliche Verkehrsverhältnisse herausgebildet, namentlich im Winter genügen sie dem Sportverkehr in keiner Weise. Die Regierung wird gar nicht umhin können, eine direkte Verbindung von den sächsischen Großstädten nach Oberwiesenthal zu schaffen und den Durchgangsverkehr auf kürzestem und schnellstem Wege einzuführen. Ich bitte die Regierung, auch dem gesteigerten Touristenverkehr nach dem Erzgebirge fortgesetzt ihr Interesse zu widmen. — Abg. **Roch** (Fortschr. Vp.): Herr Geheimrat Schelcher — er gehört allerdings nicht dem Finanzministerium, sondern dem Ministerium des Innern an — hat sich durch langen Aufenthalt in Oberwiesenthal im Januar dieses Jahres von der völligen Unzulänglichkeit der Verhältnisse in Oberwiesenthal überzeugt. Er hat seiner Meinung dahin Ausdruck gegeben, daß Oberwiesenthal der Sportplatz für ganz Deutschland in der Zukunft ist. Wenn die Herren im Finanzministerium dem außerordentlich gestiegenen Touristenverkehr im Sommer und dem Wintersportverkehr die notwendige Beachtung schenken würden, so müßten sie viel schneller für Abhilfe sorgen. Aber es waltet noch der Geist Rügers im Finanzministerium. Die unteren Organe dürfen keine Vorschläge machen; sie bauen sich sonst keine Stufen in den Himmel. Vom grünen Tisch aus und an der Hand der Generalstabskarten darf man die Sache nicht ansehen. Ich bitte, wenigstens auf der Schmalspurbahn mehr Wagen einzustellen. In Berlin werden direkte Karten nach Oberwiesenthal ausgegeben, aber wenn die Passagiere von dort nach Cranzahl kommen, dann geht der Jammer los. — **Finanzminister v. Seydewitz**: Ich muß den Ausführungen des Abgeordneten Roch widersprechen. Im vorigen Jahre sind auf der Schmalspurbahn Cranzahl—Oberwiesenthal nur 10 000 Personen und nur 20 000 Tonnen Güter befördert worden, das sind außerordentlich geringe Ziffern, die von anderen Schmalspurbahnen bei weitem übertroffen werden. Die Bahn bringt auch nur 0,5 Prozent Rente. Es ist nicht zu leugnen, daß im letzten Winter infolge der Häufung von Festtagen und der günstigen Sportverhältnisse ein ganz unerwarteter Andrang und dadurch manche Unzuträglichkeit eintrat. Dem Mangel an Betriebsmitteln ist aber abgeholfen worden und seit dem 7. Januar sind keinerlei Unzuträglichkeiten mehr vorgekommen. Es sind zur Erleichterung des Verkehrs auf zwei Unterwegsstationen Kreuzungsgleise vorgesehen und auf dem Bahnhofe Oberwiesenthal sind umfängliche Erweiterungsbauten geplant. Ferner ist Vorsorge getroffen, daß in Cranzahl sofort Anschluß nach Annaberg vorhanden ist. Anregungen auf Verbesserung des Verkehrs durch unsere unteren Organe sind uns immer willkommen; im Gegenteil würden sich die Herren einen Tadel zuziehen, wenn sie Verkehrsmängel bemerken und uns nicht darauf aufmerksam machen würden. Sie wissen übrigens, daß wir alle nach Oberwiesenthal fahren wollten, um uns an Ort und Stelle einen Einblick in die Verhältnisse zu verschaffen, daß uns aber der Wettergott unseren Vorsatz zunichte gemacht hat. — Abg. **Merkel** (wildlib.): Das Ansehen Sachsens erfordert es, daß in Oberwiesenthal energisch eingegriffen wird. In keiner Weise ist es gerechtfertigt, daß man ungeheizte und unbeleuchtete Wagen einstellt. Ich freue mich, daß der Minister verlangt hat, daß die unteren Organe ihre Mängel melden sollen, und daß sie, wenn es nicht geschieht, sich einer Pflichtverletzung schuldig machen. Bisher hatte man im Ministerium eine andere Auffassung. Die Erklärung des Ministers wird im Lande große Freude hervorrufen. — Die Kammer beschließt dann wie beantragt.

Auch die Petition der Gemeindevertretungen zu Jöhstadt, Weipert i. B. und Pleil-Sorgenthal i. B. um Fortführung der Eisenbahn Wolkenstein—Jöhstadt von Ladestelle Jöhstadt nach Weipert i. B. läßt man nach dem Berichte des Abg. **Nitzschke** auf sich beruhen.

Ueber die Petitionen der Gemeinderäte zu Auerhammer, Zschorlau und Albernau, sowie über die Anschlußpetitionen des Stadtrats zu Aue und des Gemeinderats zu Sosa um Errichtung einer Personenhaltestelle und einer Güterabfertigungsstelle in Auerhammer berichtet Abg. **Gleisberg** (ntl.). Er beantragt, die Petitionen auf sich beruhen zu lassen. Für die Petenten sprechen die Abgg. **Kleinhempel** (ntl.) und **Bauer** (ntl.). Der Antrag findet Annahme.

Endlich steht noch die Petition des Gemeinderats zu Bockau wegen Errichtung einer einfachen Personenhaltestelle an der Linie Chemnitz—Aue—Adorf zur Schlußberatung. Die Deputation beantragt, sie der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen. — Die Abgg. **Bauer** (ntl.) und **Zimmer** (Soz.) begründen die Notwendigkeit einer Haltestelle. — Ministerialdirektor Geh. Rat Dr. **Elterich** erklärt sich gegen das Deputationsvotum, für die Errichtung der erbetenen Haltestelle liege noch kein Bedürfnis vor. — Abg. **Günther** (Fortschr. Vp.): Wir dürfen nicht nach dem Grundsatze handeln: Erst muß der Verkehr da sein, dann werden wir schon Eisenbahnen schaffen, sondern man soll dem Verkehr entgegenkommen und ihm die Wege ebnen. Vielleicht läßt sich ein Vorortverkehr einrichten? — Die Kammer genehmigt den Antrag der Deputation.

Nächste Sitzung: Heute Freitag mittags 1/2 1 Uhr.

— **Tagesordnung der Ersten Kammer** für die 27. öffentliche Sitzung am 8. März, vormittags 3/4 12 Uhr: Anträge zu Kap. 31 des ordentlichen Etats, Allgemeine Regierungs- und Verwaltungsangelegenheiten, zu Tit. 11 des außerordentlichen Etats, viergleisigen Ausbau der Linie Bodenbach—Dresden zwischen Pirna und Rügeln einschließlich der Herstellung eines Industriegleises zwischen Pirna und Rügeln, zu Kap. 73 bis 80 des Rechenschaftsberichts, Finanzministerium, Verwaltung der Staatsschulden, Großer Garten, Forstakademie zu Tharandt, Bergakademie zu Freiberg, Allgemeine Ausgaben für den Bergbau, Land-, Landeskultur- und Alterrentenbank, Straßen- und Wasserbauverwaltung, Hochbauverwaltung betreffend, und zu einer Anzahl Petitionen.

— **Tagesordnung der Zweiten Kammer** für die 58. öffentliche Sitzung am 8. März, nachmittags 1/2 1 Uhr: Schlußberatung über den Gesetzentwurf über die Anwaltsfürsorge an Geisteskranken; — Allgemeine Vorberatung über den Entwurf eines Gesetzes zur Aenderung des Gesetzes, die Unterhaltung und Körung der Zuchtbullen betreffend.

---

haus Klavierabend von Marie Gabrielle Leschetizky (der jungen Gattin des berühmten Klaviermeisters Theodor Leschetizky). — Nächsten Dienstag, abends 1/2 8 Uhr, im Palmengarten, Konzert von Alfred Pellegrini (Violine) unter Mitwirkung von Grete Jolles (Sopran) und Dr. Mark Günzburg (Klavier). — Karten bei F. Ries, Seestraße 21, Eingang Ringstraße, und Ad. Brauer, Hauptstraße 2.

† Mittwoch, den 13. d. M., 8 Uhr, im Vereinshause Konzert von **Bernh. Schneiders Damenchor**. Vorgetragen werden Chöre von W. Kienzl, Fritz Lauffmann, A. Bergh, Alban Förster, v. Othegraven, K. E. Hering, Rob. Fuchs und Volkslieder. Mitwirkende: Fräulein Lucie Hohlfeld, Schülerin von Professor Petri (Violine) und der Tenorist Valentin Ludwig-Breslau. Am Klavier: Karl Pretzsch. Karten bei Ries und Brauer und an der Abendkasse.

† **Die Ortsgruppe Dresden der Internationalen Musikgesellschaft** veranstaltet Donnerstag, den 14. März, abends 8 Uhr, im kleinen Saale des Vereinshauses einen Vortragsabend, in dem Herr Professor Dr. Bernhard Hoffmann über „Vogelstimmen in der Musik" sprechen wird.

† **Der Orchesterverein „Philharmonie"** veranstaltet Donnerstag, den 14. März, im Vereinshause einen Aufführungsabend.

† **Die Gesellschaft zur Förderung deutscher Kunst, Wissenschaft und Literatur in Böhmen** hat dem Komponisten Dr. Robert Haas in Dresden eine größere Subvention für künstlerische Zwecke zuerkannt.

† **Von Weisers „Jesus"**. Der weimarische Landtag lehnte die von Bürgern der Stadt Eisenach beantragte Aufhebung des Verbots der Aufführung von Karl Weisers „Jesus"-Tetralogie ab.

† **Der Kampf um den Südpol.** In London ist das Gerücht verbreitet, daß die englische Südpolarunternehmung den Südpol erreicht habe. Bisher liegt noch keine Bestätigung dieser Nachricht vor.

Rochus v. Liliencron †

Wie schon gestern kurz gemeldet, ist in Koblenz der bekannte Germanist und Musikgelehrte Rochus Freiherr von Liliencron im Hause seines Schwiegersohnes, des Oberpräsidenten v. Rheinbaben, im Alter von 91 Jahren gestorben. Liliencron war von ungewöhnlicher Vielseitigkeit, er vertrat den seltenen Typus jener Männer, die dank einer universellen Bildung auf den verschiedensten Gebieten sich betätigten: er war germanistischer Universitätsprofessor, Bibliothekar, Intendant einer Hofkapelle (Meiningen), Prälat und Klosterpropst, man konnte ihn zu den Philologen und Theologen, Juristen und Diplomaten, Essayisten, Novellisten und Musikern zählen. Die Heimat Liliencrons war Schleswig-Holstein, das Städtchen Plön. In Kiel studierte er Theologie, dann in Berlin Philosophie und Jurisprudenz, das Jahr 1848 fand ihn im schleswig-holsteinischen Kriege, 1850 erhielt er eine Professur in Kiel. Als die dänische Regierung wieder in den Besitz der Herzogtümer gelangte und wie viele andere auch Liliencron nicht bestätigte, ging er ins „Ausland". Jena, Meiningen, München, Wien, Meiningen waren die nächsten Stationen seines Weges. Im Jahre 1858 übertrug die historische Kommission in München Liliencron die Arbeit, die deutschen Volkslieder vom 13. bis 16. Jahrhundert zu sammeln. Sechs Bände zeugen vom Fleiß des Forschers. Nach dem Kriege von 1866 ging Liliencron nach Wernigerode und Braunschweig. Hier erreichte ihn die Nachricht, daß die historische Kommission den Plan einer allgemeinen deutschen Biographie gefaßt und ihm die Leitung übertragen habe. In München begann er die berühmt gewordene Arbeit, von der jetzt über 40 Bände vorliegen. Die Prälatur in Schleswig, die Liliencron zuteil wurde, ließ ihm reiche Muße für wissenschaftliche Arbeit. Er schrieb das grundlegende Werk „Liturgisch-musikalische Geschichte des evangelischen Gottesdienstes von 1523—1700", „Deutsches Leben im Volkslied um 1520" u. a. m. Eine neue große Aufgabe erwuchs ihm in der Leitung der „Denkmäler deutscher Tonkunst", die von Reichs wegen herausgegeben werden. Die letzten Jahre hat der Unermüdliche in Berlin und Koblenz verbracht. Liliencron hat sich, was nebenbei bemerkt sei, wiederholt auch diplomatischen Aufgaben unterzogen. So leitete er z. B. die formellen Verhandlungen, die zur Verlobung des jetzigen Kaisers führten und begleitete die Braut in die Residenz. — Zu seinem 90. Geburtstage ehrten ihn die angesehensten deutschen Musikgelehrten durch Widmung einer umfangreichen Festschrift (Breitkopf u. Härtel), die über dreißig bedeutende wissenschaftliche Arbeiten enthält.

Bei dem Schwiegersohn, dem Oberpräsidenten v. Rheinbaben, ist folgende Beileidsdepesche des Kaisers eingegangen: „Meine wärmste Teilnahme anläßlich des Todes Ihres hochverehrten, ehrwürdigen Schwiegervaters. Derselbe war für mich und die Kaiserin eine Persönlichkeit, in welcher sich unsere schleswig-holsteinischen Empfindungen immer dankbar zusammenfanden und nie erlöschen werden. Seine Bedeutung für seine Heimat, seine Landsleute, für die Wissenschaft und deutsche Musik, für sein Königshaus wird nicht vergessen werden. Was er für seine Familie war, ist allbekannt. Sein Verlust ein großer Schmerz. Gottes Gnade ließ Ihnen den teuren Vater über 90 Jahre; er tröste Sie und die Ihren jetzt in Ihrem tiefen Schmerz. Wilhelm I. R." Auch Prinz und Prinzessin Heinrich sandten ein in herzlichsten Worten gehaltenes Beileidstelegramm.

SULIMA REVUE
Feinste 4 Pf. Cigarette

Bei den neuesten von Professor Junghahn und Dr. Bädeker vorgenommenen Untersuchungen der bekanntesten Kohlensäurebäder des Handels erwiesen sich Dr. **Zucker's Kohlensäurebäder mit den Kissen** als die wirksamsten und dabei im Gebrauch einfachsten.

Preiswert und gebrauchsfertig sind:
TÜRK & PABST's
FRANKFURT-MAIN
Feinste Mayonnaise
Anchovy-Paste & Sardellen-Butter
Verlangen Sie T & P's verb. Kochrezepte!

Mein süsser Liebling, nun hör' mich an!
Hier gebe ich dir sechs kleine weiße Dinger. Die sind wie Bonbons, nur viel besser, weißt du, und die mußt du auf dem Schulweg lutschen, damit du mir bei dem schlechten, kalten Wetter nicht krank wirst. Mein Puppi soll doch einmal so groß werden, wie die Mama; aber dann darf es nicht krank werden und fleißig Fays Sodener lutschen, die mein Kindchen gesund erhalten. Und nun geh und sei hübsch artig. — Fays ächte Sodener kauft man für 85 Pfg. per Schachtel überall, weise aber Nachahmungen entschieden zurück.

Allen Original-Paketen von
Hohenlohe Hafer-Flocken
geben delikate Suppen, Frühstück für Alt u. Jung. Bewährte Kindernahrung.
In gelben Paketen mit dem Bilde der Schnitterin,
liegt ein Gutschein bei!

GRADO b. Triest. Einz. Strandseebad Oest.-U.
Frequenz 1911: 12 000 Kurgäste. Strand 7 km. lang, 200 m br. Erstkl. Hotels, Pens.
Saison 1. April bis Ende Oktober.
Auskünfte u. Prospekte gratis d. Kurkommission.

Meran. Hotel Habsburger Hof,
Erstklassiges, modernstes Familien-Hotel,
Pensions-Arrangements. Warmwasserheizung. Nähe der Hauptpromenaden, Kur- und Badehaus. Restaurant. Auto-Garage m. techn. Ausstattung. Das ganze Jahr geöffnet. Prospekte durch d. Besitzer **Jos. Fuchs.**

Die Kommandostimme
schallt laut und frei und sie war am Tage vorher so überanstrengt worden, dass am Abend kein Ton mehr heraus kam. Ein paar Wybert-Tabletten haben die Stimme wieder rein, den Hals frei gemacht. Sie sind für niemanden zu entbehren, der viel und laut zu sprechen hat. Eine Schachtel mit ca. 400 Tabletten kostet in allen Apotheken nur 1 Mark. Niederlagen in **Dresden-A.:** in der Löwen-Apotheke am Altmarkt; Albert-Apotheke am Moltkeplatz; Annen-Apotheke, Güterbahnhofstr. 20; Carola-Apotheke, Striesener Str. 11; Hof-Apotheke, Schlossstr.; Marien-Apotheke, am Altmarkt 10; Mohren-Apotheke, am Pirnaischen Platz; Reichs-Apotheke, am Bismarckplatz 10; Rosen-Apotheke, Borsbergstr. 19; Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8; Stephanien-Apotheke, Pfotenhauerstr. 17; Storch-Apotheke, Mathildenstr. 43; Uhland-Apotheke, Uhlandstr. 7; in **Dresden-N.:** Kronen-Apotheke, Bautzner Str. 15; in **Dresden-Pl.:** Moltke-Apotheke, Leipziger Str. 150; in **Blasewitz:** Schiller-Apotheke am Schillerplatz.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Priv.-Tel.) An der **Fondsbörse** war die gestrige Erholung nicht von Dauer. Nachdem die Streikgefahr auch bei uns ernstlicher ausschaut und die gestrigen Interventionskäufe nicht fortgesetzt wurden, setzten Montanwerte schwächer ein. Auch an der Newyorker Börse bestehen Befürchtungen bezüglich eines Bergarbeiterausstandes. Dazu kommt, daß die Kupferpreise von ihrer bisherigen Festigkeit eingebüßt haben. Demgegenüber blieb die Nachricht von einer Absatzsteigerung in A-Produkten beim Stahlwerksverband ohne Wirkung. Am Montanmarkt waren die Rückgänge zum Teil wieder recht beträchtlich. Verluste von 2 Prozent und darüber waren mehrfach zu verzeichnen. Relativ weniger gedrückt lagen Oberschlesische Werte. In der mittleren Börsenzeit jedoch wies der Markt, ausgehend von Hohenlohe, die um 2 1/2 Prozent anziehen konnten, eine gewisse Erholung auf. Die neuerlichen Kursavancen hielten sich jedoch in engen Grenzen. Banken tendierten ziemlich geschäftslos mit Abschwächungen bis 1/2 Prozent. Russische Banken waren etwas gebessert. Von Transportwerten wurden Amerikaner zu etwas niedrigeren Preisen gehandelt, das übrige wurde kaum notiert. Prince Henri schwächten sich um etwa 1 Prozent ab. Schiffahrtsaktien lagen bei geringem Geschäft nicht einheitlich. Von Elektrizitätswerten verloren Edison 1 1/2 Prozent. Sonst hielten sich die Einbußen unter 1 Prozent. 1 Prozent niedriger notierten von Kolonialwerten Otavi-Anteile. Renten still und wenig verändert. Privatdiskont 4 1/2 Prozent. — An der **Getreidebörse** herrschte Ruhe vor. Die Preise für Weizen und Roggen konnten sich bei schwachem Geschäftsverkehr nur behaupten. Es notierten: Weizen inländischer loco 208—209 ab Bahn, Roggen inländischer loco 185—185,50 ab Bahn, Hafer inländischer feiner 210—215, mittel 204—209, geringer 200—203, russischer feiner 207—210, mittel 202—206, geringer 197—201, Mais amerikanischer mixed 177—181, Rundmais 178—182. An der Mittagsbörse gestaltete sich die Stimmung fest, da die Forderungen des Auslandes, namentlich Argentiniens, um